Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 18

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorteilhaft mit Steinzeugschalen und Steinzeugplatten auszulegen bezw. auszukleiden sind. Nur durch Berwendung dieser Materialten können wirtschaftliche Borteile erzielt werden. (Fortsetzung folgt).

Der Zentralverband schweizerischer Arbeitgeberorganisationen,

ber 33 Arbeitgebervereinigungen der ganzen Schweiz umfaßt, erstattete soeben seinen 18. Jahresbericht über das Jahr 1925, der neben den ordentlichen Angaben über die Interna des großen Berbandes in 15 Kapiteln eine Reihe aktueller wirtschaftlicher Fragen in sehr interessanter Weise erörtert. Der Geschäftsleitung stehen als Präsident Hr. Leo Bodmer und als Leiter des Sekretariates

hr. Dr. Otto Steinmann (Kusnacht) vor.

lleber den Arbeitslohn wird ausgeführt, daß er sich im Berichtsjahre nur wenig verändert habe. Einer Darstellung der effektiven Stundenverdienste im Jahre 1925 ist zu entnehmen, daß die Löhne nachstehender Industrien gegenüber dem Vorkrieasstand wie solgt gestiegen sind: Erwachsene Arbeiter der Maschinenindustrie 104 %, Baumwoll- und Wollindustrie 146—170 %, Seidenmeberei 102—139 %, Seidensärberei 149—194 %, Chemische Industrie 168—190 %, Baugewerde 140—170 %. Nach den Berechnungen des eidgenössischen Arbeitsamtes schwankte die Verteuerung der Lebenshaltung im Jahre 1925 zwischen 73 und 68 %. Es ergibt sich daraus, daß die Steigerung der Stundenverdienste die Verteuerung der Lebenshaltung bei weitem übertrifft.

Bezüglich der Arbeitszeit sind im Jahre 1925 weder in den tatsächlichen Berhältnissen noch in der geschäftlichen Lage Aenderungen von Belang eingetreten. Der Entwurf zum Bundesgeset über die berufliche Ausbildung ist sowohl von den Arbeitgeberverbänden wie vom schweizerischen Gewerbeverband erörtert worden; die zahlreichen Abänderungsanträge liegen beim eidgenössischen Arbeitsamt, von dem die nächsten Schritte in dieser Angelegenheit ausgehen müssen. Zum eidgenössischen Besoldungsgesetzt wird die schon im letzen Bericht gemachte Feststellung wiederholt, daß der Bundesrat bei der Normierung der neuen Besoldungen sür das Personal zu wenig auf wirtschaftliche Gesichtspunkte, namentlich auf die Lohnhöhe der Privatwirtschaft abgestellt habe. Das gelte noch welt mehr für die stände

rätlichen Unfage.

In einem weiteren, der Sozialversicherung gemidmeten Abschnitt bezeichnet der Bericht die Mitwirkung
der privaten Fürsorge-Einrichtungen bei der Durchsührung der allgemeinen Versicherung als entschieden wünschbar. Die Frage, ob gemäß Untrag des Bundesrates die
Bundessubvention an die schweizerische Unfall-Versicherung um drei Millionen Franken zu kürzen sei,
hat ihre parlamentarische Erledigung noch nicht gefunden.
Der Zentralverband steht nach wie vor auf dem Standpuntt, daß der Bund, wenn er seine Hand von der Unsallversicherung zurückzieht, eine der Boraussezungen beseitigt, welche sür die Annahme des Gesetzes durch die beteiligten Kreise von ausschlaggebender Bedeutung war und
welche diese sich nicht widerstandslos entreißen lassen.

Wiederholt nahm der Verband Veranlassung, bei seinen Mitgliedern für die beförderliche Gründung von paritätischen Arbeitslosen Versicherungstassen einzutreten. Einzelne Organisationen sind denn auch bereits auch initiativ vorgegangen. Ein abschleßenz des Urteil über die Entwicklung dieser Enrichtung läßt sich heute noch nicht gewinnen. Die Durchsührung des Gesetzs stößt, wie das nicht anders zu erwarten war, noch da und dort aus Schwierigkeiten.

Die Schaffung des längst als notwendig empfundenen einheitlichen Verständigungsinder für die Lebenstösten wird begrüßt und sestgestellt, daß die Lebenstössten sich im Berichtsjahr von 173 auf 168, d. h. um 4% gesenkt haben. In diesem Zusammenhang wird der Eingabe der gewerblicheindustriellen Spitzenverbände and den Bundesrat gedacht, in der eine andere Regelung der Fleischeinsuhr verlangt wurde. Gegenüber dem Arbeitstant bezw. dessensätzischen Spitzellung wird der Wunsch ausgedrückt, es möchte, bei aller Anerkennung des Wertes gewisser statistischer Arbeiten, mit den Erhebungen nicht übertrieben werden.

Die Besserung auf dem schweizerischen Arbeitsmarklibie im Jahre 1924 eingetreten war, setzte sich nur in der ersten Hälfte des Berichtsjahres fort. Während des zweiten Halbjahres 1925, insbesondere gegen Jahres schluß, trat dagegen wiederum eine Zunahme der Arbeitslosigkeit ein. Die Nachweisstellen des Berbandes schweizerischer Arbeitsämter wiesen im Dezember 1925 49 mehr Stellengesuche auf als im gleichen Zeitpunkte des Borjahres. Diese Depression war in der Hauptsache auf die Absahschwierigkeiten der Exportindustrie zurückzusühren.

Die Zahl der offenen Arbeitskonflikte, die im Jahre 1924 gegenüber dem Borjahre fast auf das Doppelte angestiegen war, ist im Jahre 1925 wieder zurückgegangen. Zählte man, gestüht auf fortlaufende Bedbachtungen im Jahre 1924 noch 49 Streiks und eine Außperrung, so sank diese Zahl im Jahre 1925 auf Zkstreiks und eine Außperrung. An verlorenen Arbeitstagen sind 101,824 zu verzeichnen gegenüber 149,047 im Borjahre. Die Dauer der Konslikte schwankt zwischelnem und 95 Tage. Im Jahre 1925 hatten 15 (i. B. 24) Konslikte im Lohnerhöhungs-Begehren, 2 (7) in Arbeitszeitsragen und 4 (2) in andern Motiven ihre Ursachen. Bon den 20 Streiks in Betrieben, die dem Zestralverband angeschlossen sind, hatten 12 gar keinen und 8 einen teilweisen Erfolg für ihre Urheber.

Die weitern Kapitel des für jeden Arbeitgeber und Bolkswirtschafter interessanten Jahresberichtes beschlages die Beziehungen zu den ausländischen Arbeitgeberorganisationen und die Internationale Arbeitsorganisationsüber deren Stand umfassende Mitteilungen gemacht wetzen, die man wohl selten in solch klarer Zusammenstell

lung antrifft.

Verbandswesen.

Tagung von Werkund und Deuvre. Der Schwelzerische Werkund und das Deuvre veranstalten all läßlich ihrer Generalversammlung eine gemeinsamt Tagung in Basel am 28. und 29. August. Die Tagung wird ihren Abschluß sinden mit einer öffentliches Kundgebung im neuen Vortragssaal des Gewerbemuseums der Stadt Basel.

Der Kantonalvorstand des kantonalbernischen Gewerbeverbandes wählte als Sekretärad junkt de kantonalen Gewerbesekretariates und zugleich als Sekre tär des Handwerker- und Gewerbeverbandes der Stadt Bern Dr. Walter Lehmann aus Bern.

"Multicolor"

ein neuer Wandstoff.

Ein zum Kleben appretiertes, mit möglichst lichtechtel Farben durchgefärbtes Jute= (Rupsen): Gewebe wurde mi absolut licht- und wasserseiten, seinen Olfarben bekord tiv behandelt. Das ist "Multicolor". Je nach Dessi und Preis bedecken die Olsarben die Obersläche Stoffes ganz oder zum Teil. Trog der Verwendung